

## 30 JAHRE JKS: WIE WICHTIG IST DIE FANTASIE FÜR DIE ENTWICKLUNG?

Text von Ramona Stirtzel, Dozentin an der Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien

### **"Ist Fantasie wichtiger als Wissen?"**

**„Die Kunst hat Schwingen,  
die Wissenschaft gibt Krücken.“**

George Braque

Die Jugendkunstschule ist ein wichtiger Bestandteil in der Bildungslandschaft der Landeshauptstadt Magdeburg und unverzichtbar im gemeinsamen Wirken eine Teilhabe für viele Menschen zu ermöglichen.

Als Beitrag möchte ich heute noch einmal ein Thema aufgreifen, welches uns immer begegnet und auch wir schon oft besprochen und bearbeitet haben: **„Ist Fantasie wichtiger als Wissen?“**

Wollten wir als Kinder nicht alle ganz schnell erwachsen werden? Wurde nicht jeder Geburtstag sehnsüchtig erwartet? War unsere Kindheit wirklich immer sorgenfrei so wie wir sie heute sehr oft im Rückblick darstellen?

Die Geborgenheit erscheint uns heute als hohes Gut. Das in „Watte-gepackt-werden“ vieler Kinder in der heutigen Zeit wird von uns Erwachsenen jedoch oft als übertrieben empfunden.

Aber waren nicht auch unsere Kindheitsprobleme für uns als Kinder schwerwiegend und kaum tragbar?

Der Philosoph Paul Watzlawik fragte schon vor über 30 Jahren: **„Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“** (München, 1976)

#### **Was bedeutet eigentlich Fantasie?**

Der Begriff kommt aus dem Griechischen und heißt übersetzt: „Erscheinung, Vorstellung, Traumgesicht.“ Im übertragenen Sinne ist mit diesem Begriff die schöpferische und produktive Kraft des menschlichen Geistes gemeint. Damit eng verbunden ist die Fähigkeit des Menschen zur Erschaffung innerer Bilder.

„Die Freude, die heilige Neugier des Forschens“, so hat Albert Einstein einmal geschrieben, sei ein „delikates Pflänzlein“, das neben der Anregung „hauptsächlich“ der „Freiheit“ bedarf. Seine Münchner Gymnasiallehrer hätten diese Pflänzlein in ihm erdrosselt. (Tagesspiegel, 20.01.2005)

Welche Schlüsse können wir aus dieser Aussage für das Wissen (Lernen, Bilden und die Entwicklung kreativer Geister) ziehen?

Freude am Denken und Neugierde befördern ist einer der wichtigsten Schritte bei der Wissens-aneignung. Wir in der Position der Vermittelnden müssen ständig bereit sein, Horizonte zu erweitern, keine Angst vor neuen Erfahrungen zu haben und auch die unbequemen Wege zu beschreiten.

Alles was unsere Kinder von Natur aus, jeden Tag völlig kostenfrei in KiTa und Schule mitbringen: Neugier, Fantasie, Lebensfreude, Entdeckertum, das Staunen, die Freude, das Suchen, das Zulassen von Fantasiefiguren, der Forschergeist der uns mitunter auf dem Weg zum „endlich“ Erwachsenwerden leider irgendwo abhandengekommen ist.

Einstein bringt sehr deutlich zum Ausdruck, dass Kreativität gepaart mit dem Zulassen von Fantasie eines der wichtigsten Elemente aller Bildungsanstrengungen ist.

Das Lernen nicht nur auf eine stromlinienförmige Richtung zu fokussieren, sondern genau das „übergreifende“ Denken, das scheinbar Anstrengende darauf auszurichten.

Ich könnte meinen Beitrag jetzt eigentlich schon beenden, denn diese Aussage von Einstein ist aktueller denn je:

**„Phantasie ist wichtiger als Wissen.  
Wissen ist begrenzt,  
Phantasie aber umfasst die ganze Welt.“**  
Albert Einstein

Wir sollten unbedingt unsere Kinder befördern, denn Fantasie weckt die Lust auf Neues, fördert Kreativität und macht erfinderisch. Und sind das nicht die Dinge, die wir von zukünftigen „Erwachsenen“ erwarten?

Da ist der Baustein das Gespenst, das Kissen als Pferd auf dem man sehr gut reiten kann. Stofftiere können sprechen und Fantasiefiguren sind Lebensbegleiter. Sie leben mit Riesen, Zwergen und Elfen. Eventuell lebt auch ein Gespenst unter dem Bett!?

Somit wird eine Lebensrealität geübt und ausprobiert, das Kind stellt sich vor, wie etwas sein könnte. Situationen werden in der sicheren Atmosphäre ausgetestet. Sie lernen wie selbstverständlich durch das Ausprobieren und Experimentieren. (Zeichnungen auf einem leeren Blatt, wichtige Augenblicke, die momentan wichtig sind, die Schramme am Knie z.B.).

Eltern und Begleitpersonen sehen das mitunter nicht immer aus diesem Blickwinkel. Beispielsweise wird unser Held „Michel“ aus Lönneberga von uns als sehr kreativ, lustig und fantasie reich empfunden. Sein Vater hingegen sieht das ganz anders.

In Pisa und OECD Zeiten wird der Druck auf Lernende und Lehrende ständig erhöht. Rankings sollen uns etwas über den Stand der Bildung und das Wissen unserer Kinder vermitteln. Wie kommt es also, dass die Schüler Chinas dort auf den ersten Plätzen landen? Sie können gut auswendig lernen, haben herausragende Ergebnisse in Mathematik, Naturwissenschaft, im Lesen und im Verstehen von Texten. (Amy Chua, 2011).

#### **Ein Beispiel:**

Xiao Fang ist ein typisches shanghaier Schulkind. Die Achtjährige geht in die dritte Klasse: „von morgens bis abends nur Schule“, sagt ihre Großmutter. „Der Druck ist riesig, kein bisschen Zeit zum Spielen.“ Ihr normaler Schulalltag mit Unterricht und Hausaufgaben dauert meist bis abends um 21.00 Uhr. Dann geht sie ins Bett. Am Wochenende lernt die Achtjährige noch Englisch.

Ihre Eltern sind gebildet, haben ein hohes Einkommen. Damit ihre Tochter eines Tages eine ähnlich gute Arbeit bekommt, muss sie schon heute viel lernen. Ohne gute Testergebnisse kommt Fang nicht in eine Mittelschule. Ohne eine hohe Punktzahl in der Prüfung der fünften Klasse bleiben ihr bessere Oberschulen verschlossen. Zuletzt entscheidet der „GaoKao“ (eine der wichtigsten nationalen Prüfungen im Schulsystem der Volksrepublik China) die Aufnahmeprüfung, ob sie auf eine gute Hochschule kommt, die wiederum ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt bestimmt.

Die Folgen des starren „Auswendiglernens“ sind bekannt: „Ein Mangel an sozialen und praktischen Fähigkeiten.“ (spiegel.de, 2014)

Chinesische Studenten z.B. sind nicht in der Lage Probleme zu identifizieren, in Einzelteile zu zerlegen, verschiedene Blickwinkel zu analysieren und eine Lösung zu finden. Kritisches Denken fehlt völlig. Durch die de facto nicht vorhandene Kreativitätsbildung und die fehlende geförderte Fantasie ist ein globales und übergreifendes Denken nicht möglich.

In einer Studie im Jahr 2011 in 21 Ländern waren chinesische Schüler mit ihrer Fantasie das Schlusslicht. In Kreativität kamen sie nur auf den fünftletzten Platz. Die Kinder haben kaum die Chance ihre Vorstellungskraft zu nutzen.

Als Empfehlung möchte ich noch das Buch von Marielle Seitz und Rudolf Seitz empfehlen: „Schulen der Phantasie, Lernen braucht Kreativität“ (Klett Verlag, München, 2013).

### **Zur Entfaltung ihrer Kreativität benötigen Kinder:**

Zeit und Platz zum Spielen (denn Spiel ist keine „Spielerei“), Spielen ist entscheidend für die Persönlichkeitsentwicklung, Spiel ist der Nährboden für den Erwerb von Fähigkeiten und es gibt einen nachgewiesenen Zusammenhang zwischen Spiel und Schulfähigkeit.

Kinder die viel, intensiv und fantasie reich spielen, können in den nachfolgend genannten Kompetenzbereichen ihre Verhaltensmerkmale auf- und ausbauen:

1. im emotionalen Bereich: Erkennen, Erleben und Verarbeiten von Gefühlen,
2. im sozialen Bereich: bessere Wahrnehmung von Ungerechtigkeit, Zuhören-Können, höheres Verantwortungsempfinden,
3. im motorischen Bereich: raschere Reaktionsfähigkeit, eine fließendere Gesamtmotorik, eine gelungenere Absichtssteuerung und
4. im kognitiven Bereich: besseres sinnverbundenes Denken – logisches Denken, höhere Konzentrationsfähigkeit, bessere Gedächtnisleistungen.

Diese Erkenntnisse der Spielforschung lassen zum Abschluss also nur eine Antwort zu:

Fantasie ist nicht unbedingt wichtiger als Wissen, jedoch bedingen sich beide so stark, dass sie in der Pädagogik unbedingt als Einheit betrachtet werden müssen!

**„Das nicht Zulassen von Fantasie  
bedeutet Entwertung der Erlebniswelt  
von Kindern und letztlich Ihrer selbst.“**  
(vgl. Reinhard Fatke, 1994)

Zum Abschluss noch ein augenzwinkerndes Beispiel von gelebter Fantasie in der Erwachsenenwelt mit großem Erfolg:

**„Red Bull – verleiht Flügel!“** (ein Werbespruch des österreichischen Unternehmen „Red Bull GmbH“). Ein Amerikaner fühlte sich getäuscht, klagte, bekam Recht und eine millionenschwere Vergleichszahlung!

Einen aktiven Beitrag zur Entwicklung von Fantasie und zum Staunen vermittelt die Jugendkunstschule mit ihren aktuellen und immer wieder anspruchsvollen Angeboten.

**„Ich nehme das 30. Jubiläum gerne zum Anlass, den Verantwortlichen der JKS und allen Engagierten zu gratulieren.**

**Mein besonderer Dank und meine Anerkennung gelten allen Persönlichkeiten, die seit nunmehr 30 Jahren diese kreative und inspirierende Einrichtung bereichern. Die Kinder und Jugendlichen, die nicht müde werden die kreativen Angebote zu nutzen, einzufordern und zu leben. Sie haben diese Einrichtung entscheidend mitgeprägt. Das alles wäre ohne die engagierten, ideenreichen und professionell agierenden Mitarbeitern nicht möglich.**

**Liebe Frau Weidt, ich möchte sie hier ganz besonders erwähnen. Über viele Jahre haben wir immer Kontakt gehalten und ich konnte ihre kreative Arbeit bestaunen. Besonders haben mich immer wieder ihr Engagement, ihre Ideen für Weiterbildungen, Kreativveranstaltungen und ihr Mut beeindruckt, sich treu zu bleiben. Sie sind mit ihrem Team auch für mich immer wieder ein Quell der Inspiration. Danke dafür!**

**In Erinnerung an unsere gemeinsamen Veranstaltungen, die ich als Vortragende in ihrem Hause durchführen konnte, haben mir immer sehr viel Freude bereitet. Die Themen haben mich gefordert und selbst im Nachhinein noch viele interessante Gespräche möglich gemacht.**

**Liebe JKS-Macher,  
bitte bleibt so kreativ, menschenzugewandt, aufgeschlossen und eine Bereicherung für diese Stadt!**

**Herzliche Grüße, Ramona Stirtzel“**

Quellen:

Amy Chua: Die Mutter des Erfolgs: „Wie ich meinen Kindern das Siegen beibrachte“, Nagel & Kimche AG, München, 2011

Reinhard Fatke,(Hrsg.), „Ausdrucksformen des Kinderlebens“, Bad Heilbrunn, 1994

P. Watzlawik: „Wie wirklich ist die Wirklichkeit.Wahn-Täuschung-Verstehen“, München, 1976

[www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/chinesisch-schueler](http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/chinesisch-schueler)

[www.tagesspiegel.de/gesundheit/phantasie-ist-wichtiger-als.wissen/578556.html](http://www.tagesspiegel.de/gesundheit/phantasie-ist-wichtiger-als.wissen/578556.html)